

# Regenwald

www.regenwald.org

Das Magazin von Rettet den Regenwald e. V.

Nr. 4/20

C 3661

# Report

**BÄUME FÜR BORNEO**  
S. 3

## Hier wächst Hoffnung

**Eco-Guards in Liberia**  
Frauen verändern die  
Gesellschaft S. 8

**Kambodscha**  
Schatzinsel in  
Gefahr S. 12



**REPORT ONLINE**  
Lesen auf dem  
Tablet oder am  
Computer

SO ERREICHEN SIE UNS:



**RETTET DEN REGENWALD E. V.**  
Jupiterweg 15, 22391 Hamburg

Tel. 040/ 410 38 04  
Fax 040/ 450 01 44  
Mo bis Do 9–18 Uhr / Fr 9–17 Uhr

**kontakt@regenwald.org**  
**www.regenwald.org**

facebook.com/rettetenregenwald  
twitter.com/rettetregenwald  
t.me/regenwaldnews (Telegram)

**SPENDENKONTO:**  
IBAN: DE11 4306 0967 2025 0541 00  
BIC: GENODEM1GLS  
GLS Bank

Rettet den Regenwald e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Förderer und Spender erhalten den Regenwald Report kostenlos.

**IMPRESSUM:**

**HERAUSGEBER:**  
**Rettet den Regenwald e.V.**  
Jupiterweg 15, 22391 Hamburg

**INHALT:** Bettina Behrend (V. i. S. d. P.)

**REDAKTION:** Andrea Hülsmeier, Marianne Klute, Burkhard Redeski, Mathias Ritterrott, Guadalupe Rodríguez, Klaus Schenck

**LAYOUT:** Nicole Obermann, no-limit.net

**TITELBILD:** Erhaben fliegen zwei Aras (Ara macao) beim Abendlicht über den Regenwald. Die Papageien sind in Mittel- und Lateinamerika beheimatet.

**FOTOS:** Titel: getty images/Charlie Fayers; S.2: (Porträt oben) W. Haas / (unten Bild 1) Anne Pictet / (unten Bild 2) Mother Nature; S.3: (oben Bild 1) wayneimage/ Istockphoto.com / (oben Bild 2 und 3) RFF / (unten) The EITI/CC BY-SA 2.0 Adrian Hancu; S.4/5: Konrad Wothe; S.6: SOB; S.7: (oben) Tomas Wuthrich / (unten links) BMF/2020 Camino Filmverleih / (unten rechts) Janne Graf; S.8: Anne Pictet; S.9: Kalyanee Mam; S.10: Lutz Gabriel; S.11: (links) Montage: borphy/ Istockphoto.com / (rechts) Adrian Hancu/ Istockphoto.com; S.12-13: Mother Nature; S.14: (links) miriam-doerr/ Istockphoto / (rechts) B. Redeski; S.15-16: Archiv RdR

**DRUCK:** Bonifatius Druck, Paderborn

Der Regenwald Report wird auf Recyclingpapier gedruckt.



Bettina Behrend

*Liebe Freundinnen und Freunde des Regenwaldes,*

eines steht fest: Es war ein anderes Jahr. Für jede und jeden von uns, für Rettet den Regenwald e.V. und für unsere Partnerorganisationen in den Regenwald-Regionen. Wir alle hatten völlig andere Pläne. Nichts kam, wie wir es erwartet haben.

Umso mehr sind wir berührt von der Verbundenheit und Stabilität, die Sie, liebe Freundinnen und Freunde des Regenwaldes, uns Tag für Tag spüren lassen. Sie haben Petitionen unterschrieben und geteilt, Sie haben für unsere Projekte gespendet, Sie machen sich unseren Auftrag zu Ihrem: Rettet den Regenwald.

Diese Verbundenheit macht uns stark. Und dieser Gemeinschaft sagen wir heute aus ganzem Herzen: Danke! Ohne sie wäre der Regenwald heute schutzlos den Gefahren ausgesetzt. Und ohne sie würde es vielleicht auch die faszinierenden, unberührten Orte nicht mehr geben, von denen Sie in diesem Heft lesen.

Ihre

*Bettina Behrend*

Bettina Behrend  
1. Vorsitzende

**Inhalt** AUSGABE 04 | 2020

- 3 Aktionen
- 4 Tropischer Regenwald  
**Erhabenheit des Waldes spüren**
- 7 News
- 8 Liberia  
**Hüterinnen des Dschungels**
- 10 Peru Nationalpark  
**Hunderttausende Insekten**
- 11 Petition / Erfolge
- 12 Kambodscha  
**Rettet Koh Kong Island**
- 14 Tipps für Weihnachten  
**Das bessere Geschenkpapier**



**Bäume statt Plantagen**

**Ehemalige Plantagen auf Borneo werden aufgeforstet und schließen die Lücken zwischen Reservaten.**

In der malaysischen Provinz Sabah wachsen die artenreichsten Regenwälder der Insel Borneo. Doch schon seit vielen Jahren zersüßeln Plantagen die Lebensräume von Zwergelentzen, Orang-Utans und vielen anderen gefährdeten Arten. Darum kauft unsere Partnerorganisation „Rhino and Forest Fund“ (RFF) Palmölplantagen und degradierten Wald. Die Flächen sind strategisch gewählt, um bestehende Reservate zu verbinden. Die Plantagen werden aufgeforstet, damit größere, zusammenhängende Schutzgebiete entstehen.

Ein Viertel des Landes steht bereits unter Schutz. Bis 2025 will die malaysische Regierung, die in das Projekt eingebunden ist, sogar 30 Prozent sichern. Doch noch immer gibt es zwischen den verschiedenen Reservaten der Region Palmölplantagen, Straßen und Siedlungen. „Die einzelnen Waldgebiete erscheinen mir wie große sinkende Rettungsboote“, sagt Robert Risch von RFF. „Populationen von Elefanten, Orang-Utans, Malaienbären, Gibbons oder Nebelpardern können dort für eine Weile überleben. Aber diese Waldinseln sind nicht groß genug, um die heute schon bedrohten Arten zu erhalten. Wenn wir sie nicht vernetzen, gehen sie unter.“

Helfen Sie mit, Plantagen für die Natur zurückzugewinnen und große Gebiete dauerhaft vor der Zerstörung zu bewahren. Für die Aufforstung werden die Setzlinge von Einheimischen in Dorfbauschulen gezogen und nach der Auswilderung für etwa fünf Jahre immer wieder von Gestrüpp befreit, bis sie groß genug sind. Das kostet pro Bäumchen etwa 7,50 Euro. Ob für Bäume oder Landkauf - jede Spende hilft!



Mehr Lebensraum für Orang-Utans und andere bedrohte Wildtiere entsteht durch den Kauf und die Aufforstung ehemaliger Plantagen auf Borneo.



**WEIHNACHTEN BÄUME SCHENKEN**

**JETZT BÄUME PFANZEN:**  
[www.regenwald.org/rr027](http://www.regenwald.org/rr027)



Unser Hunger nach Rohstoffen hat durch den Bergbau fatale Folgen für Mensch und Natur in den Ländern des globalen Südens.

**Rohstoffpläne der EU in der Kritik**

Über 230 Organisationen und Wissenschaftler, darunter auch Rettet den Regenwald, wenden sich in einem offenen Brief gegen den Rohstoff-Aktionsplan der Europäischen Kommission. Die EU will den Zugang zu kritischen Mineralien und Metallen wie zum Beispiel Lithium und Kobalt sichern, um ihren „Green Deal“ voranzutreiben. Für die Umweltschützer ist der Aktionsplan allerdings nicht nachhaltig. Sie sehen im Rohstoff-Hunger der Industrienationen eine immer größer werdende Bedrohung für die biologische Vielfalt und den Klimaschutz. Bei der EU fehlten Strategien für eine energie- und materialarme Entwicklung. Themen wie „weniger Konsum“ und Recycling würden stark vernachlässigt.



**SO EINFACH GEHT ONLINE!**

Die Artikel dieser Ausgabe können Sie auch online lesen. Starten Sie dazu Ihren QR-Code-Scanner und richten ihn auf den oben abgebildeten QR-Code.

# Erhabenheit des Waldes spüren

Prachtvolles Grün: Leben und Vergehen fließen im Regenwald ineinander. So erhält die Natur sich selbst und uns Menschen.

**Historische Reiseberichte aus den Regenwäldern sind voller ehrfürchtiger Naturbeschreibungen. Doch in der heutigen Zeit dominieren Berichte über Zerstörung und Industrie-Plantagen. Fast könnte man vergessen: Es gibt ihn noch, den Regenwald mit seiner großen Faszination.**

**D**ie südostasiatische Insel Sumatra ist der Inbegriff für tropischen Regenwald. Sie steht für Baumriesen und Lianen, Orchideen und fleischfressende Pflanzen. Hier leben Orang-Utans und Tiger, Hornvögel und Schlangen. Es gibt hohe Berge, Wasserfälle und Sümpfe. Menschen aus unterschiedlichen Volksgruppen und Kulturen haben hier ihre Heimat.

In ihrem Reisetagebuch „Abenteuer Inselwelt“ beschreibt Ida Pfeiffer ihre

Eindrücke und Erlebnisse, als sie vor 170 Jahren als erste Weiße die Region durchquerte. Die Insel Sumatra war ihr größtes Wagnis und Höhepunkt ihrer Reise. Zu Fuß und mit Pferd gelangte sie trotz zahlreicher Warnungen von der Westküste bis zum Land der Batak am Tobasee. „Überall gab es häufige Spuren von Elefantentritten und Tigerklauen. Sumatra ist an Tigern sehr reich“, schreibt sie. Die Schönheit und Erhabenheit der Wälder im Landesinneren und der reichen Natur faszinierten sie. Zu Pfeiffers Zeiten war der Tobasee der Außenwelt unbekannt

und Sumatra fast ganz von Wald bedeckt. Wenn wir heute von Abholzung, Waldbränden, von Mega-Plantagen für Palmöl und Papier, von Erdbeben, Vulkanausbrüchen und Tsunamis lesen, fragen wir uns zu Recht: Gibt es diese Orte der Bewunderung und Faszination heute noch?

## Der Wald am Horizont

Fakt ist: Der Tieflandregenwald ist fast verschwunden. Stattdessen herrschen Plantagen vor. Stundenlang fährt man durch eintönige Monokulturen, bevor sich endlich die mächtigen Wälder des Landesinneren am Horizont erheben. Nördlich des Tobasees, umgeben von Baumriesen und Lianen, hört man Insekten summen, einen Hornvogel rufen und, nicht weit entfernt, schrille Schreie einer Affenhorde. Plötzlich schwingt ein Orang-Utan mit seinem rotbraunen Fell von Ast zu Ast. Hier beginnt das Leuser-Ökosystem und das ist wahrhaft einzigartig.

Es ist der einzige Ort auf der Erde, an dem die bedrohten Großsäuger Orang-Utan, Tiger, Elefant und Nashorn ihre letzte Zuflucht finden. Am Rand des Leuser-Ökosystems gehören Orang-Utans sogar zum Alltag. Sie sind an Menschen gewöhnt und halb domestiziert, denn viele von ihnen stammen aus den Auffangstationen der Umgebung.

## Rückzugsgebiet für unzählige Tiere

Weiter im Inneren leben andere Gruppen: wilde Affen, die den Kontakt mit Menschen eher scheuen. Das geschulte Auge aber findet sie auf bestimmten Bäumen, dessen Früchte die Menschenaffen lieben. Und wer Geduld hat und den Blick nach unten richtet, trifft auf die Fährten von Malaienbären, Hirschen, Wildschweinen und vielleicht auch auf Tigerklauen und Elefantentritte. Begegnungen mit Tigern sind selten. Sie meiden die Menschen. Ele-

fanten aber können gefährlich sein, besonders wenn sie schlechte Erfahrungen mit Menschen gemacht haben.

Südlich des Tobasees, nur 200 Kilometer vom Leuser-Ökosystem entfernt, liegt ein verwunschen wirkender Wald, der auch für Evolutionsbiologen von großem Interesse ist. Im Batang-Toru-Wald leben Orang-Utans, doch sie gleichen denen im Norden nicht. Die Tapanuli-Orang-Utans sind genetisch nicht mit den Sumatra-Orang-Utans verwandt. Sie sind eine eigene Art, doch das wissen wir erst seit drei Jahren.

Sumatra ist, dank der erhaltenen Waldinseln, bis heute ein Ort, an dem sich die Schönheit des tropischen Regenwalds erleben lässt. Solche Orte sind heute oft der letzte Zufluchtsort vieler Pflanzen und Tiere. Diese Orte sind unsere Hoffnung und erinnern uns daran, was es zu schützen gilt (siehe auch Interview und Aufruf auf der nächsten Seite). ■

Indigene bitten Baum und Bienen um Erlaubnis, bevor sie zur Honigernte aufsteigen.

Interview

# Wir schützen das Weltnaturerbe

**Der tropische Regenwald von Sumatra ist ein Juwel der Artenvielfalt. Das Forum Konservasi Leuser (FKL) hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Leuser-Ökosystem zu bewahren. FKL-Gründer Rudi Putra spricht über den Schutz der bedrohten Großsäuger und den Kampf gegen die Zerstörung.**

**Herr Putra, was zeichnet die Regenwälder Sumatras aus?**

Eine außergewöhnliche Artenvielfalt mit mehr als 10.000 Pflanzen-, 580 Vogel- und 200 Säugetierarten, davon viele endemisch. Wegen der Artenvielfalt und der bedrohten Tierwelt gehören die Nationalparks Leuser, Kerinci Seblat und Bukit Barisan Selatan zum Unesco-Weltnaturerbe „Tropischer Regenwald von Sumatra“. In den Gebirgen und Nationalparks gibt es noch intakten Regenwald. Aber auch dort haben wir Waldverluste zu beklagen.

**Können die Sumatra-Elefanten noch überleben?**

Die Jagd auf Elfenbein ist ein Problem. Elefanten folgen ihren alten Wanderwegen – und stoßen auf Plantagen, Siedlungen und Straßen. Immer wieder finden wir dort getötete Elefanten. Um die Kontakte mit Menschen zu durchbrechen, bauen wir Gräben und pflanzen Bäume, die die Elefanten nicht mögen. Grundsätzlich sind alle Großsäuger Sumatras stark bedroht, der Tiger ebenso wie der Elefant. Dem Aussterben nahe ist das Sumatra-Nashorn und der Tapanuli-Orang-Utan. Meine Liebe gilt dem Nashorn, ich werde es schützen, solange ich lebe.

**Was erschwert Ihre Arbeit zum Schutz des Leuser-Ökosystems?**

Einerseits stecken hinter illegalen Aktivitäten oft Polizei, Militär oder Politiker. Andererseits brauchen wir die Behörden. Das macht es nicht leicht.

**Können Sie das Leuser-Ökosystem wirksam schützen?**

Wir konnten die Abholzung bremsen, aber nicht stoppen. Holzeinschlag und Wilderei können wir eindämmen, Straßenbau verhindern. Bis 2018 haben wir pro Jahr noch zwischen 15.000 und 21.000 Hektar Wald verloren. 2019 waren es 5.300 Hektar. 2020 wird die Waldzerstörung wegen der Pandemie leider höher sein. Wir rechnen mit 7.000 Hektar. ■



**AKTIV WERDEN!**

**HELFEN SIE MIT**

**Ihre Spende zum Schutz von Sumatras Regenwäldern**  
Wilderei und Holzeinschlag konnten im Leuser-Ökosystem dank zweier Ranger-Teams unseres Partners FKL stark reduziert werden. Unterstützen Sie die Arbeit der Ranger, die wegen der Covid-19-Pandemie unter erschwerten Bedingungen arbeiten.

Spenden über unser Formular auf der Heft-Rückseite oder online:  
[www.regenwald.org/rr028](http://www.regenwald.org/rr028)



Bruno Manser (links, gespielt von Sven Schenker) widmete sein Leben den Penan und dem Regenwald.

## Das Leben von Bruno Manser als Kino-Film

Mitte der 1980er-Jahre zog es den jungen Bruno Manser in den Dschungel von Borneo. Dort fand er, was er suchte: Eine Heimat beim nomadischen Stamm der Penan. Als Bulldozer anrückten, leisteten Bruno Manser und die Penan Widerstand – nicht mit Waffen, sondern mit Blockaden und Aktionen, so spektakulär, dass die malaysische Regierung ein Kopfgeld auf Bruno Manser aussetzt. Bis heute bleibt er als Waldschützer legendär.

Seit dem Jahre 2000 wird Bruno Manser vermisst. Zu Fuß und allein unterwegs vom indonesischen Teil Borneos zu den Penan ist er verunglückt – oder ermordet worden. Sein Leben ist mit Niklaus Hilbers Film „Die Stimme des Regenwaldes - Die wahre Geschichte von Bruno Manser“ Ende Oktober in die Kinos gekommen.

Was Bruno Manser erlebte und zu verhindern suchte, war der Beginn einer unfassbaren Zerstörung. Malaysische Politiker haben im Verbund mit chinesischen Holzfirmen und internationalen Investoren den Regenwald zu 90 Prozent vernichtet, bis endlich der Bruno-Manser-Fonds die korrupten Machenschaften aufbrechen konnte.

Mansers Lebenswerk hat Früchte getragen. Wie die Penan haben andere indigene Gruppen gelernt, friedlich Widerstand gegen die Zerstörung der Natur zu leisten. Nicht nur mit Demonstrationen. Sie nutzen moderne Medien, sie haben gelernt, ihr Land zu kartieren, sie strengen Gerichtsprozesse an. Und sie haben Freunde und Unterstützer aus aller Welt gewonnen.

Unsere Buch-Tipp zum Thema finden Sie im Shop auf Seite 15 („Raubzug auf den Regenwald“ von Lukas Straumann)



**MEHR ZUM FILM:**  
[www.regenwald.org/rr029](http://www.regenwald.org/rr029)

## Der Regenwald gehört zu Wandsbek

Manche Besucher der Hamburger Ausstellung „Natur in Wandsbek“ staunten nicht schlecht: Zwischen Landschaftsbildern aus dem Hamburger Bezirk fanden sich auch Bilder von Elefanten, Schimpansen und Orang-Utans. Den Grund erklärt die Künstlerin Bettina Behrend: „Ich bin nicht nur Malerin, sondern auch Vorsitzende des Vereins Rettet den Regenwald e.V. Wir haben unseren Sitz seit vielen Jahren in Wandsbek. Darum hat auch der Regenwald seinen Platz in unserem Bezirk. Das möchte ich mit der Ausstellung dokumentieren.“

Bettina Behrend ist fasziniert von der Natur und ihrer Vielfalt. Darum passen für sie Wandsbeker Naturbetrachtungen und Regenwald-Impressionen sehr gut zusammen. Gerade beim Regenwald wird für sie besonders offensichtlich, wie unberührte Natur weiterhin unwiederbringlich zurückgedrängt wird.

Die Diversität des Regenwaldes spiegelt sich nicht nur in den Motiven, sondern auch im Malstil von Bettina Behrend wider. Er ist geprägt von intensiven Farben. Die Verschmelzung von Kunstaussstellung und Sensibilisierung für die Rettung des Regenwaldes wurde von den Besuchern im Rathaus gut aufgenommen. Und viele wissen jetzt, warum der Regenwald auch zu Wandsbek gehört.



Künstlerin Bettina Behrend zusammen mit ihrer Co-Vorsitzenden von Rettet den Regenwald e.V., Marianne Klute.

# Hüterinnen des Dschungels

**Patrouillen im Grebo-Krahn Nationalpark waren bisher Männersache. Doch immer mehr Frauen melden sich als Eco-Guards. Ein Gewinn für die Natur, die Selbstbestimmtheit der Frauen und die Gesellschaft in Liberia.**

In einem abgelegenen Dorf tief in Liberias Regenwäldern tut sich Erstaunliches: Mathaline Garley kauft mit dem Geld, das sie verdient, ihrem Ehemann Zoway Sluwar ein Motorrad. Er nutzt es als Taxi, um Menschen und Waren zu transportieren – und hat damit dank seiner Frau ein Einkommen.

Es ist vielleicht keine Revolution, doch zumindest eine Etappe eines grundlegenden Wandels in Liberias Gesellschaft: Der Status, das Ansehen und die Unabhängigkeit von Frauen wachsen über das bisherige Niveau hinaus.

Die Erfolgsgeschichte geht weiter: Mathaline Garley bekommt ihren Lohn für ihre Arbeit als Eco-Guard, sodass über ihre

Familie hinaus der Regenwald profitiert, der ihr Dorf Druwar umschließt.

Auf Patrouillen durchstreift die Waldschützerin den Dschungel, sammelt Daten über Tiere und nimmt Hinweise auf Wilderei oder illegale Goldsuche auf. Verdächtige melden die Eco-Guards den Behörden. Mathaline Garley ist gemeinsam mit ihren männlichen Kollegen unterwegs – in gleichberechtigten Teams.

## Frauen informieren in den Dörfern

Ein wesentlicher Teil ihrer Arbeit findet zudem in den Dörfern statt. Dort sensibilisieren sie im Auftrag der Wild Chimpanzee Foundation (WCF) die Bewohner für die

Felicia Keyne patrouilliert mit anderen Eco-Guards. Sie dokumentieren Spuren seltener Tiere und illegale Aktivitäten, zum Beispiel von Wilderern oder Goldsuchern.

Schönheit und Zerbrechlichkeit der Regenwälder ringsum. Wie wichtig das ist, zeigt die Liste der bedrohten Tierarten, die im Grebo-Krahn Nationalpark leben: Schimpansen, Waldelefanten, Zwergflusspferde, Leoparden und viele andere. Obwohl Liberias Wälder zu den artenreichsten der Welt gehören, gibt es in dem Land lediglich drei Nationalparks. Der 2017 gegründete Grebo-Krahn ist der jüngste unter ihnen.

Einen Nationalpark einzurichten, ist ein Balanceakt: Die Bewahrung der Natur und die Wahrung der Rechte der Einheimischen müssen aufeinander abgestimmt sein. Ein solches Schutzgebiet kann – klug gemacht – durch die Stärkung von Frauen sogar zum sozialen Wandel beitragen. In Liberia scheint genau dies zu gelingen. Von den 28 Eco-Guards im Grebo-Krahn Natio-

nalpark sind bereits 10 Frauen. 130 Euro verdient jede für 14 bis 21 Tage Patrouille – kein schlechtes Einkommen in einem Land, das beim Human Development Index auf Platz 176 von 189 Staaten liegt.

jüngeren Geschwister. Durch ihre Stellung als Eco-Guard sieht sie sich auf Augenhöhe mit den Männern des Dorfes. „An alles, was sie können, wage ich mich ebenfalls“, sagt sie selbstbewusst.

Die weiblichen Eco-Guards in Liberia leiten eine Veränderung in ihrer traditionell geprägten Gesellschaft ein. Sie sind Pionierinnen in den Dörfern und Hüterinnen des Dschungels zugleich. ■

## Früher lebte sie von der Wilderei

Mathaline Garley hat einen weiten Weg hinter sich. Bevor sie zu den Eco-Guards stieß, war sie in den illegalen Handel mit Wildtierfleisch verstrickt. Sie kaufte gewilderte Tiere, um sie in ihrem Ort gewinnbringend zu veräußern. Gefährlich war das, weil sie oft erst nachts heimkam. Trotzdem hat das schädliche Geschäft kaum zum Überleben gereicht. Jetzt ein Teil der Naturschützer zu sein, habe ihr Leben bereichert. „Ich bin nicht länger jemand, der Bushmeat verkauft, sondern eine Lehrerin im Dienst der Umwelt“, sagt sie.

Die 23-jährige Felicia Kyne erzählt ebenfalls davon, wie die Arbeit als Eco-Guard sie beflügelt. Noch vor Kurzem war sie vollkommen von ihren Eltern abhängig. Jetzt verdient sie ihr eigenes Geld – und bezahlt das Schulgeld für ihre



Wenn es gelingt, den Lebensraum des westafrikanischen Schimpansen zu bewahren, profitieren davon zahlreiche seltene Arten und die Regenwälder insgesamt.

**AKTIV WERDEN!**

**HELFEN SIE MIT**

### Aktiv am Naturschutz beteiligen

Wir können die Natur nur bewahren, wenn die örtliche Bevölkerung eingebunden ist. Unsere Partner von der Wild Chimpanzee Foundation engagieren sich daher in Projekten, die den Dorfbewohnern rund um den Grebo-Krahn Nationalpark direkt zugutekommen. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie diese wichtige Arbeit in Liberia.

Spenden über unser Formular auf der Heft-Rückseite oder online: [www.regenwald.org/rr030](http://www.regenwald.org/rr030)

## Gefährdete Tierarten in Liberias Regenwäldern

Vom Aussterben bedroht				
Stark gefährdet				
Gefährdet				

# Ein Wald voller winzigem Leben

Der Manu Nationalpark in Peru ist eine der artenreichsten Regionen der Erde. Besonders faszinierend ist die Welt der Käfer, Schmetterlinge und Ameisen. Die Zahl der Insektenspezies geht in die Hunderttausende.

Allein dieser Vergleich gibt einen Eindruck von der Fülle und Lebendigkeit im Manu Nationalpark: 1.300 Schmetterlingsarten sind dort bekannt – in ganz Europa, vom Nordkap bis Gibraltar, findet man lediglich 321. Ob im Grasland der Anden, in den Wolken- und Nebelwäldern oder im Dschungel des Tieflandes; in jeder ökologischen Nische finden Insekten einen Lebensraum. Als Bestäuber, Recycler, Aasfresser und Kompostierer spielen Insekten eine zentrale Rolle in nahezu alle Ökosystemen an Land.

Im Manu Nationalpark lassen sich Insekten besonders gut aus der Nähe betrachten. Die Vielfalt und Lebendigkeit sind atemberaubend. Wir sehen, welche Wege die Evolution gegangen ist, Tiere mit Sinnesorganen wie Augen auszustatten, mit Flügelchen und Beinen beweglich zu machen; wie sie Leiber gliedert, manche perfekt tarnt, andere mit Leuchtfarben ausstattet. Wir

sehen, welche Wege der Fortpflanzung es gibt, mit allerlei Larven und Puppen. Käfer als Einzelgänger und Ameisenvölker mit Kriegerinnen und Königin.

Experten haben hochgerechnet, dass auf einem Quadratmeter Regenwald 50.000 unterschiedliche Insektenarten leben. Von den rund 1,5 Millionen bekannten Tierarten sind allein 400.000 Käfer; sie sind somit die artenreichste Gruppe überhaupt.

Wenn es Regenwaldschützer schaffen, den Lebensraum von Primaten zu bewahren, erhalten sie zugleich das Habitat ungezählter Insekten.

Die Fotos von Lutz Gabriel geben einen Einblick in die Vielfalt der Insekten. Zu sehen waren sie in der Ausstellung „Faszination Insekten“ im Internationalen Fledermausmuseum in Julianenhof (bei Berlin)lässlich des Tages der Tropenwälder.



## EU-Parlament bremst Freihandel

Anfang Oktober hat das EU-Parlament dem geplanten Mercosur-Abkommen eine Absage erteilt. 20 Jahre lang hatte die EU zuvor mit den südamerikanischen Mercosur-Staaten über eine Freihandelszone verhandelt. Jetzt hat das EU-Parlament festgestellt: Der Schutz des Klimas, der biologischen Vielfalt und die Rechte der Indigenen sind in dem geplanten Abkommen nicht klar geregelt. Für die EU-Kommission und nationalen Regierungen wird es nun schwer, das Abkommen durchzubringen. Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen lehnen das Vertragswerk schon seit Langem ab.



Das EU-Parlament bremst die Mercosur-Verhandlungen aus.



Prestige-Objekt: Maya-Zug in Mexico.

## Indigene wehren sich gegen Maya-Zug

Mit einer Touristenbahn bedroht Mexikos Präsident Obrador die Regenwälder auf der Yucatán-Halbinsel

Mexikos Präsident López Obrador hat für sein Prestigeobjekt, den Maya-Zug, den offiziellen Startschuss für die Bauarbeiten gegeben. Doch noch lässt sich das Vorhaben stoppen! Auf der Yucatán-Halbinsel soll eine 1.500 Kilometer lange Eisenbahnstrecke entstehen, um Touristen von den Küstenorten zu den archäologischen Pyramidenstätten wie Palenque im Landesinneren zu befördern. Doch die neue Touristenattraktion soll quer durch einzigartige Tropenwaldgebiete gebaut werden. Sie zerschneidet damit die Biosphärenreservate der Selva Maya auf der Halbinsel Yucatán, der Heimat von Jaguar, Tapir und Brüllaffe. Die Arten benötigen große zusammenhängende Waldgebiete, um sich bewegen, ernähren und vermehren zu können. Der Bau einiger Tunnel und Brücken genügt nicht, um den Tieren ihre Wanderungen zu ermöglichen.

Die Auswirkungen des Projekts reichen weit über die reine Trasse hinaus: Zahllose Zufahrtspisten müssen für die benötigten schweren Maschinen und Baumaterialien in die sensiblen Ökosysteme geschlagen, Arbeitersiedlungen errichtet, Millionen Tonnen Erdreich und Gestein bewegt sowie Unmengen Beton und Stahl verbaut werden.

Präsident Obrador verspricht, dass der Zug dem armen Süden des Landes Entwicklung bringe. Doch die betroffenen Gemeinden der indigenen Maya lehnen das Projekt ab. „Der Maya-Zug hat weder etwas mit den Maya zu tun, noch nützt der Massentourismus der indigenen Bevölkerung. Wir wollen kein neues Cancún sein, wo internationale Reiseunternehmen, Hotel- und Restaurantketten die einzigen Begünstigten sind“, schreiben die Einwohner in einem offenen Brief an den Präsidenten.

**AKTIV WERDEN!**



**UNTERSCHREIBEN SIE UNSERE PETITIONEN**

### Adiós Maya-Zug

Umweltschützer und Einwohner in Mexiko appellieren an den Präsidenten, keine Zugstrecke für Touristen durch Biosphärenreservate und Gebiete der Indigenen zu bauen.

Unterzeichnen Sie unsere Petition:

[www.regenwald.org/rr031](http://www.regenwald.org/rr031)

## DomRep: Kein neues Hotel

Das Umweltministerium der Dominikanischen Republik hat die Genehmigung für den Bau eines Luxus-Resorts am Rande des Cotubanamá Nationalparks widerrufen. Umweltorganisationen hatten bereits Anfang des Jahres gemeinsame Proteste und Aktionen gestartet, um den Bau der Hotelanlage des spanischen Tourismuskonzerns Globalia zu verhindern. Auch Rettet den Regenwald hat die Aktivisten vor Ort mit einer Petition unterstützt. Wir bedanken uns bei allen Unterzeichnern.

# Einzigartige Schatzinsel muss bewahrt werden

Glasklares Meer, Tieflandregenwälder, Mangroven und artenreiche Tierwelt prägen die Insel Koh Kong.



**Es ist ein Wunder, dass die artenreiche Natur auf der größten Insel Kambodschas noch unversehrt ist. Doch jetzt plant die Regierung, Koh Kong Island wirtschaftlich zu erschließen. Umweltschützer fürchten um die letzten intakten Regenwälder Kambodschas und kämpfen dafür, die ganze Insel wirksam zu schützen.**

**D**er junge Aktivist Thun Ratha steht vor einer Videokamera im schneeweißen Sand, vor sich glasklares Meer, im Rücken dichter Dschungel. „Kein Abwasser, kein Müll, kein Bauboom und keine Industrieanlagen. Das ist Koh Kong Island, ein Paradies von unvergleichlicher Schönheit. Wir sind stolz darauf, dass ein so besonderer Ort, den uns unsere Khmer-Vorfahren hinterlassen haben, immer noch existiert. Und deshalb ist es die Aufgabe unserer Generation, diese unbezahlbaren Naturschätze zu bewahren.“ Thun Ratha gehört zur Umweltgruppe Mother Nature und er will mit diesen Worten und Bildern die

Welt aufrütteln. „Save Koh Kong Island“ heißt die Kampagne der Naturschützer, denn die Insel muss vor drohender Zerstörung und Ausbeutung gerettet werden.

Koh Kong liegt im Westen des südostasiatischen Landes, sie ist mit 103 Quadratkilometern seine größte Insel. Ihre Natur ist fast ungestört: Immergrüne Tieflandregenwälder sind von felsigen Flüssen durchzogen. Es gibt Wasserfälle und Süßwasserlagunen, dichte Mangroven. Unter dem klaren Meeresspiegel breiten sich Riffe und Seegrasswiesen aus, bewohnt von tropischen Fischen und Korallen.

Die Insel ist nur mit kleinen Booten zu erreichen und selbst bei Kambodschanern

kaum bekannt. Nur wenige Menschen leben dort. An der Nordspitze gibt es kleine militärische Außenposten, etwa 80 Fischerfamilien bewohnen schwimmende Häuser in einer kleinen Bucht vor der Küste im Südosten.

## Nutzung der Insel wird bereits geprüft

Die Schönheit der Insel und ihre reichen Ressourcen wecken Begehrlichkeiten seitens der Regierung, die für vermeintlichen wirtschaftlichen Fortschritt seit Jahren rigoros Naturschätze opfert. Nun verkündete Premier Hun Sen die Absicht, Koh Kong Island wirtschaftlich zu entwi-

ckeln. Beauftragt wurde ein Unternehmen der mächtigen L.Y.P.-Gruppe. Sie gehört Ly Yong Phat, einem der einflussreichsten und vermögendsten Männer Kambodschas. Zum Konzern-Portfolio zählen Hotels und Luxus-Resorts, Freizeitparks, Zucker- und Kautschukplantagen.

Deshalb befürchten die Naturschützer das Schlimmste. Das Umweltministerium verkündete zwar, die Insel im Jahr 2021 zum Meeresschutzgebiet zu erklären – doch schon zuvor hieß es, dass einige Regionen zu Schutzgebieten und andere zu Wirtschaftszonen werden sollen. „Wenn die Regierung einer privaten Firma die Erlaubnis zur Entwicklung einer Region gibt, wird die Natur zerstört und die

Die Polizei löst eine friedliche Fahrrad-Demonstration auf. Doch die Aktivisten von Mother Nature geben nicht auf.



**AKTIV WERDEN!**



**UNTERSCHREIBEN SIE UNSERE PETITIONEN**

Kambodschas größte Insel ist nahezu unberührt. Doch die Pläne zur wirtschaftlichen Nutzung von Koh Kong Island laufen. Unsere Partnerorganisation fordert, die gesamte Insel wirksam unter Schutz zu stellen.

Ihre Stimme für Koh Kong Island:  
[www.regenwald.org/rr032](http://www.regenwald.org/rr032)

Bevölkerung profitiert nur wenig. Das haben wir in der Vergangenheit immer wieder gesehen“, sagt Long Kunthea von Mother Nature. Anfang Juni hat die Aktivistin eine Fahrrad-Demo organisiert, um auf die Gefahr für Koh Kong Island aufmerksam zu machen und der Regierung eine Petition zu übergeben. Beamte stoppten die Umweltschützer und beschlagnahmten ihre Räder.

## Gefährlicher Widerstand

Wer sich in Kambodscha für Naturschutz und Menschenrechte einsetzt, lebt in ständiger Gefahr, behindert und verhaftet zu werden. Das müssen die Mitglieder von Mother Nature seit Jahren erleben. Vor Kurzem wurden Thun Ratha, Long Kunthea und eine weitere Aktivistin verhaftet, weil sie einen friedlichen Marsch zur Residenz des Premierministers organisiert hatten, um auf die Zubetonierung eines Sees für eine Militärbasis aufmerksam zu machen. So sollen auch ihre laut vernehmbaren Stimmen zum Schutz der Koh Kong Insel zum Schweigen gebracht werden. Doch die Aktivisten sind zuversichtlich: Mit Unterstützung aus der ganzen Welt wird der Protest weitergehen. ■





Stimmt Ihre Anschrift noch? Wir nehmen die neuen Daten gerne unter 040/ 410 38 04 oder über [kontakt@regenwald.org](mailto:kontakt@regenwald.org) entgegen.

# X Ja, ich helfe dem Regenwald mit einer Spende

**JA, ich möchte dem Regenwald mit einer Spende helfen, und erteile die nachstehende Einzugsermächtigung, die ich jederzeit widerrufen kann. Den abzubuchenden Betrag und meine Kontoverbindung habe ich angekreuzt/eingetragen.**

**Ich spende** (auch online möglich unter [www.regenwald.org/spende](http://www.regenwald.org/spende)):

- |                                       |                                   |
|---------------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> monatlich    | <input type="checkbox"/> 100 Euro |
| <input type="checkbox"/> 1/4-jährlich | <input type="checkbox"/> 75 Euro  |
| <input type="checkbox"/> jährlich     | <input type="checkbox"/> 50 Euro  |
| <input type="checkbox"/> einmalig     | <input type="checkbox"/> 25 Euro  |
- ab Monat  Euro

**für folgende Verwendung:**

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Regenwaldschutz allgemein | <input type="checkbox"/> Entwicklung des Leuser-Ökosystems S. 6 |
| <input type="checkbox"/> Bäume für Borneo S. 3     | <input type="checkbox"/> Schutz der Wälder in Liberia S. 8      |

Sollten für das angegebene Projekt bereits ausreichend Spenden eingegangen sein, behalten wir uns vor, Ihre Spende für weitere Kampagnen zu verwenden.

## Unser Dankeschön an Sie



Ich möchte eine/mehrere Regenwald-Urkunde/n (eine Urkunde pro 25 € Spende). Bitte in Druckbuchstaben schreiben.

Stück	Name auf der Urkunde	Motiv
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Innerhalb von zwei Tagen werden die Urkunden verschickt, die Sie auch im Internet bestellen können (dort gibt es alle Motive zur Auswahl): [www.regenwald.org/rrr/urkunde](http://www.regenwald.org/rrr/urkunde)



**Meine Daten:**

Vorname, Name	
Straße und Hausnummer	
PLZ und Ort	Telefon
E-Mail-Adresse	

**SEPA-Mandat:**

Kontoinhaber (falls abweichend)
IBAN
BIC (außerhalb Deutschlands)
Datum und Unterschrift Kontoinhaber

Die angegebenen Daten werden unter strenger Beachtung der Datenschutzvorschriften elektronisch zum Zweck von Rettet den Regenwald e.V. bearbeitet. Sie werden keinem Dritten zugänglich gemacht.

## Senden Sie die Seite an

**Rettet den Regenwald e. V.**  
 Jupiterweg 15, 22391 Hamburg  
 Tel. 040/ 410 38 04 | Fax 040/ 450 01 44  
[kontakt@regenwald.org](mailto:kontakt@regenwald.org) | [www.regenwald.org](http://www.regenwald.org)

**Spendenkonto: Rettet den Regenwald e. V.**  
 GLS Bank / IBAN: DE11 4306 0967 2025 0541 00  
 BIC: GENODEM1GLS

**Rettet den Regenwald e. V.** ist vom Finanzamt als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig. Förderer und Spender erhalten den Regenwald Report kostenlos.